

U68 Parabraunerde aus Schmelzwasserschottern
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	u-L27	
Flächenanteil	70–90 %	
Nutzung	Wald, LN	
Relief	ebene bis schwach geneigte, flachwellige Terrassenflächen	
Bodentyp	mäßig tief und tief entwickelte Parabraunerde, stellenweise schwach erodiert sowie mit Vergleyung im nahen Untergrund; Böden unter Obstbau verbreitet rigolt	
Ausgangsmaterial	würmzeitliche Schmelzwasserschotter, oberflächennah mit spätglazialer Einmischung von Lösslehm (Decklage)	
Bodenartenprofil	Uls–Ls3,G–O3(2)	2–4 dm
	St3–Lt2,G–O3–5	6–>10 dm
	S–Sl4,G–O4–6	
Karbonatführung	meist ab 6–12 dm u. Fl.	
Gründigkeit	mäßig tief bis tief	
Waldhumusform	mullartiger Moder bis typischer Moder	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos
	Unterboden	humusfrei bis sehr schwach humos
Bodenreaktion	LN	sehr schwach sauer bis mittel sauer
	Wald	sehr stark sauer bis stark sauer
Bodenschätzung	IS3D, IS4Dg, SL3D, SL4D, SL4Dg, sL4D, sL3Dg, sL4Dg, ISIIa2, ISIIb2, LIIa2, LIIb2	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

stellenweise Parabraunerde aus kiesarmen Sanden sowie aus kiesarmem Lehm über Schotter; vereinzelt flache Rücken und Terrassenkanten mit Pararendzina (u-Z06, Kartiereinheit U12); vereinzelt Braunerde bis Braunerde-Parabraunerde; in flachen Mulden und Rinnen Kolluvium, z. T. über Parabraunerde; in Bereichen mit Toteisrelief in Senken Gley-Braunerde, Gley und selten Niedermoor

Kennwerte

Feldkapazität	gering bis mittel (180–300 mm)
Nutzbare Feldkapazität	mittel bis hoch (90–170 mm)
Luftkapazität	mittel
Wasserdurchlässigkeit	mittel bis hoch
Sorptionskapazität	mittel (100–200 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	gering bis mittel

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel (2.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: sehr hoch (4.0)	Wald: sehr hoch (4.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: mittel bis hoch (2.5)	Wald: mittel bis hoch (2.5)
Gesamtbewertung	LN: 2.83	Wald: 2.83

Verbreitung und Besonderheiten

Schotterfelder im niederschlagsarmen westlichen und nördlichen Jungmoränen-Hügelland